

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Zur Statistik des Gewerbeschulwesens in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band I.

September

Jahrgang 1908.

Inhalt: 1. Zur Statistik des Gewerbeschulwesens in Baden. — 2. Die Schadenbrände in Baden im Jahr 1907. — 3. Die Gast- und Schankwirtschaften in Baden. — 4. Die Ausdehnung der Verbrauchssteuern in den badischen Gemeinden. — 5. Die Schlachtvieh und Fleischbeschau im III. Vierteljahr 1908. — 6. Die Unfälle beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen im Sommerhalbjahr 1908. — 7. Der Saatenstand in Baden. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1908. — 9. Landesversicherungsanstalt Baden. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1908. — 12. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im September 1908. — 13. Ansteckende Tierkrankheiten im September 1908.

1. Zur Statistik des Gewerbeschulwesens in Baden.

Nach den Erhebungen des Großh. Landesgewerbeamtes bestanden am 1. Dezember 1906 zur Förderung des gewerblichen Unterrichtswesens in unserm Lande 50 Gewerbeschulen, 127 gewerbliche Fortbildungsschulen, 36 Handelsschulen sowie 5 kunstgewerbliche und gewerbliche Fachschulen.

Die Gewerbeschulen befinden sich durchweg in den größeren Städten und Industrieorten des Landes. Fast die Hälfte aller Schulen ist bereits im 3. Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts gegründet worden, nachdem durch landesherrliche Verordnung vom 15. Mai 1834 die Errichtung von Gewerbeschulen in allen gewerbereichen Städten des Großherzogtums angeordnet worden war. Nur bei wenigen Schulen fällt die Gründung in das letzte Jahrzehnt. Die Zahl der in den 50 Gewerbeschulen tätigen Lehrkräfte beläuft sich nach dem Stand vom 1. Dezember 1906 auf 181; darunter sind 7 Handwerker, einer gehört einem sonstigen Berufe an. Unter den 173 eigentlichen Lehrern befinden sich 117 Gewerbelehrer, 41 Gewerbeschulkandidaten, 2 Zeichenlehrer, 7 Zeichenlehrerkandidaten, 5 Volksschullehrer und 1 Handelsschulkandidat. Die meisten Lehrkräfte zählt die Gewerbeschule in Mannheim (26), dann folgen Karlsruhe (20), Freiburg (15), Heidelberg (10). Die den Lehrberuf ausübenden Handwerker sind an den Gewerbeschulen Mannheim und Pforzheim tätig. Von den an den Gewerbeschulen hauptberuflich tätigen Lehrern (ausschließlich der Volksschullehrer) sind 160 Badener, 6 sonstige Deutsche, 2 sind Ausländer; 77 sind evangelisch, 87 römisch-katholisch, 4 altkatholisch. 54 Lehrer sind noch nicht 30 Jahre alt, einer hat bereits das 66. Lebensjahr überschritten, 93 stehen im Alter von 30—50 Jahren, 21 im Alter von 50—70 Jahren. Die Gesamtzahl der Schüler, einschließlich der Gäste, welche am 1. Dezember 1906 eine Gewerbeschule besucht haben, betrug 11768; davon sind 50 weiblich; 1655 besuchten die Schule nur als Gäste. Im Durchschnitt des Großherzogtums entfallen auf eine Gewerbeschule 235 Schüler; die meisten hat die Gewerbeschule Karlsruhe (1763), Mannheim zählt 1285, Freiburg 979, Heidelberg 854, Pforzheim 815 Schüler, ausschl. der Schüler der Abteilung für Goldschmiede (1123). Bei 6 Schulen bleibt die Schülerzahl unter 50; Schönau hat nur 18. Die erste Klasse der Gewerbeschule besuchten insgesamt 4378, die zweite Klasse 3479, die dritte Klasse 2256; am Werkstätteunterricht nahmen 548 teil. 9847 (d. i. 83,7% aller Schüler) waren Badener, 1752 (d. i. 14,9%) waren sonstige Deutsche, 169 Ausländer; von letzteren haben die meisten in Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim, Freiburg und Konstanz ihren Wohnsitz. 10263 (d. i. 87,2% aller Schüler) standen im Alter von 14—18 Jahren; 1429 (d. i. 12,1%) hatten das 18. Lebensjahr überschritten, davon entfielen 499 auf die Gewerbeschule Karlsruhe, 251 auf Freiburg, 147 auf Pforzheim, 106 auf Konstanz; 76 Schüler waren noch nicht 14 Jahre alt. Über drei Viertel aller Böglinge (8907) wohnten am Wohnsitz der Schule selbst, 2861 (d. i. 24,3%) außerhalb; die meisten Nichteinheimischen zählte die Gewerbeschule Pforzheim (711, einschl. der Schüler der Abteilung für Goldschmiede); dann folgen Karlsruhe (410) und Heidelberg (251). 1081 Schüler waren in der Bau- oder Kunstschlosserei tätig, 947 waren Mechaniker-, 775 Maurer-, 613 Schreiner-, 546 Tüncher- und Maler-, 501 Maschinenschlosserlehrlinge. 521 waren in der Pforzheimer Gold- und Silberbranche tätig.

Die Zahl der gewerblichen Fortbildungsschulen im Großherzogtum hat sich in den letzten Jahren außerordentlich rasch vermehrt; sie betrug im Jahr 1892 erst 35, stieg dann von Jahr zu Jahr und betrug nach dem Stand vom 1. Dezember 1906 bereits 127. Die Zahl der

Schüler hat sich seit dem Jahr 1892 nahezu verdreifacht und beläuft sich heute auf 2625 einschließlich 99 Gäste. Auf eine Schule entfallen im Durchschnitt des Großherzogtums 21 Schüler. Die meisten Schüler zählt die gewerbliche Fortbildungsschule in Stockach (58); dann folgen Gaggenau (57), Sinsheim (54), Radolfzell (50), Ettenheim (48), Freudenberg (46), Hardheim (42); bei 13 Schulen bleibt die Schülerzahl unter 10. Die kleinste gewerbliche Fortbildungsschule hat Mühlhausen (Amt Engen) mit 3 Schülern und 2 Gästen. 2443 Schüler sind Badener, 147 sonstige Deutsche, 35 Reichsausländer. 2473 (d. i. 94 % aller Schüler) stehen im Alter von 14—18 Jahren, 35 sind noch nicht 14 Jahre alt, 117 haben das 18. Lebensjahr überschritten. 2150 (d. i. 82 % aller Schüler) wohnen am Sitz der Schulen selbst, 475 außerhalb; solche auswärtigen Schüler finden sich in 89 Fortbildungsschulen. Dem Beruf nach sind 264 Schreiner-, 188 Maurer-, 129 Schmied-, 122 Mechaniker-, 114 Steinhauerlehrlinge.

Während vor zehn Jahren erst an sechs Orten im Großherzogtum kaufmännische Fortbildungskurse abgehalten wurden, bestehen nach dem Stand vom 1. Dezember 1906 an 29 Orten 36 Handelsschulen bzw. kaufmännische Fortbildungsschulen; die Zahl der Schüler belief sich im ganzen auf 4204, darunter sind 1065 weiblichen Geschlechts. Die Höchstzahl von Schülern weist die städtische Handelsschule in Mannheim (1147) auf; dann folgen Karlsruhe mit 618, Freiburg mit 383, Heidelberg mit 251 Schülern. Die meisten Schüler (3944) stehen im Alter von 14 bis 18 Jahren, 39 sind noch nicht 14 Jahre alt, 221 haben das 18. Lebensjahr überschritten; von letzteren besuchten mehr als die Hälfte (120) die Handelsschule des kaufmännischen Vereins in Pforzheim. Außerhalb des Sitzes der Handelsschule wohnten 452 Schüler; von diesen besuchten 150 die Handelsschule in Mannheim, 86 die Schule in Karlsruhe, 33 die in Pforzheim, je 24 die in Heidelberg und Bruchsal. Von den 4204 Besuchern von Handelsschulen waren 3301 Lehrlinge, 382 Gehilfen und Volontäre, 97 Schüler; 424 hatten weder Stand noch Beruf angegeben. Die Zahl der Reichsausländer unter den Handelsschülern betrug 83, die der übrigen Nichtbadener 752. 2915 Schüler hatten nur die Volksschule besucht, und zwar bis zum fünften Schuljahr 12, bis zum sechsten Schuljahr 91, bis zum siebten Schuljahr 705, bis zum achten Schuljahr 2107; 1128 Handelsschüler hatten eine Mittel-, 81 eine Gelehrten-, 58 eine Privatschule und 22 eine höhere Töchterschule besucht; 314 besaßen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst. Die Zahl der an Handelsschulen tätigen Lehrkräfte betrug nach dem Stand vom 1. Dezember 1906 im ganzen 165; darunter waren 44 Reallehrer, 43 Volksschulhauptlehrer, 17 Gewerbelehrer, 16 Professoren, 8 Handelslehrer und 7 Lehrerinnen.

Die beiden Kunstgewerbeschulen unseres Landes waren am 1. Dezember 1906 zusammen von 453 Schülern besucht; davon entfielen auf Pforzheim 333, auf Karlsruhe 120. Nach der Konfession waren 345 evangelisch, 100 römisch-katholisch, 4 israelitisch, die übrigen gehörten einem sonstigen Bekenntnis an. Weitans die meisten (384) waren Badener, 22 waren aus Württemberg, 19 aus Preußen, 4 waren Schweizer. Am Wohnsitz der Schulen wohnten 379, die andern (74) außerhalb. 209 Schüler standen im Alter von 18 bis einschließlich 20 Jahren, 145 hatten das 21. Lebensjahr überschritten. 332 hatten eine Gewerbeschule besucht, 30 eine Realschule, 20 eine Oberrealschule, 16 ein Gymnasium, 3 ein Realgymnasium. Lehrkräfte waren an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe 20 (darunter 8 Maler und 2 Bildhauer), in Pforzheim 11 (darunter 4 Bildhauer und 3 Zeichner) tätig. Die Baugewerkschule war im Winter 1906/07 von 478, im Sommer von 313 Schülern besucht. Die Zahl der hauptamtlich tätigen Lehrkräfte betrug 32. Die Zahl der Schüler an der Schnitzerschule in Furtwangen belief sich auf 21, die an der Uhrmacherschule in Furtwangen auf 59, welche sämtlich am Sitz der Schule wohnten. 97 Besucher der Baugewerkschule wohnten außerhalb von Karlsruhe. Die meisten Schüler der Anstalten von Furtwangen standen im Alter von 15 bis 17, die der Baugewerkschule vorwiegend im Alter von 19 und mehr Jahren.

Schließlich sind noch die Valierschulen in Freiburg und Weinheim sowie die beiden Monteurschulen in Freiburg und Mannheim zu erwähnen. Die Valierschule in Freiburg ist von 15, die in Weinheim von 7 Gesellen besucht; mit Ausnahme von 3 haben alle das 20. Lebensjahr bereits überschritten. 9 Teilnehmer der Freiburger und 5 der Weinheimer Valierschule wohnten außerhalb des Sitzes der Schule; ein Schüler hatte seinen Wohnsitz sogar außerhalb des Großherzogtums. Die Monteurschule in Mannheim ist von 8, die in Freiburg von 5 Gesellen besucht, die sämtlich im Alter von 18 bis 25 Jahren stehen; nur 7 wohnten am Sitz der Schule selbst, die übrigen auswärts.